

## "Sozialismus und Föderalismus" in Le Monde (27. April 1948)

**Legende:** Am 27. April 1948 prüft die französische Tageszeitung Le Monde die Haltung der sozialistischen Kreise zu den Vorhaben einer europäischen Föderation.

**Quelle:** Le Monde. dir. de publ. Beuve-Méry, Hubert. 27.04.1948, n° 1011; 5e année. Paris: Le Monde. "Socialisme et fédéralisme", p. 1.

**Urheberrecht:** (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/sozialismus\\_und\\_federalismus\\_in\\_le\\_monde\\_27\\_april\\_1948-de-53a73c87-96fa-424a-8195-0769ffebdd41.html](http://www.cvce.eu/obj/sozialismus_und_federalismus_in_le_monde_27_april_1948-de-53a73c87-96fa-424a-8195-0769ffebdd41.html)



**Publication date:** 05/07/2016

## Sozialismus und Föderalismus

Auf der internationalen sozialistischen Konferenz, zu der in Paris die Vertreter von vierzehn dem Marshall-Plan angehörenden Nationen zusammenkamen, wurde darüber diskutiert, welche Haltung hinsichtlich der Pläne für eine europäische Föderation einzunehmen sei. Es ist bekannt, dass der erste internationale föderalistische Kongress nächsten Monat in Den Haag stattfinden soll.

Die sozialistischen Parteien waren nicht die einzigen, die der Idee einer europäischen Föderation zunächst reserviert gegenüber standen. Zwar haben sich in allen Ländern zahlreiche Persönlichkeiten sofort der Idee angeschlossen, die Parteien als solche haben sich jedoch reservierter gezeigt. Parteien sind von Doktrinen und Interessen angetriebene Organisationen: Präsentiert sich eine neue Idee, fragen sie sich erst einmal, ob diese mit ihrem Programm zu vereinbaren ist und ob sie ihnen nützen kann.

Die Sozialisten sind keine Ausnahme von dieser Regel: umso mehr, da Winston Churchill die große Hauptfigur des Föderalismus war und in England seine Gegner aus der Labour-Partei an der Macht waren. Offiziell lehnte die Labour-Partei eine von Churchill gegründete Bewegung ab, zeigte gleichzeitig aber Sympathie für die Idee, die sie inspirierte. Sie weicht nicht von dieser Haltung ab: Wie in *Le Monde* und am Samstag in den *Dernières Nouvelles* zu lesen war, hat der Generalsekretär der Labour-Partei Morgan Phillips gerade die Abgeordneten der Labour-Partei verpflichtet, nicht nach Den Haag zu fahren.

Zugegebenerweise handelt es sich einfach um eine Geste, die der von London von Anfang an eingenommenen Haltung entspricht, vielleicht auch dem Wunsch, ein Gleichgewicht zwischen dem rechten und dem linken Lager herzustellen, da die Labour-Mitglieder, die ihrer Sympathie für Nenni Ausdruck verliehen hatte, kritisiert worden waren. Diese Geste kann jedoch nicht über das Interesse hinwegtäuschen, das die britischen Sozialisten trotz allem für die europäische Idee hegen: Eine ihrer Parteispitzen, der ehemalige Finanzminister Dalton, vertrat sie auf der Konferenz in Paris.

Der Sozialismus, der stets eine internationale Annäherung forderte, kann eigentlich nur für eine europäische Föderation sein. Daher ist nicht über das Prinzip diskutiert worden, sondern über gewisse taktische Fragen, insbesondere über die mögliche Rolle der sozialistischen Parteien.

Alle wollen selbstverständlich ein sozialistisches Europa, aber es geht darum zu wissen, ob sie nur eine rein sozialistische Organisation unterstützen werden oder ob sie vorübergehend mit anderen Parteien mit demselben Ziel kooperieren werden. Die erste These wird von den Unnachgiebigen wie dem Belgier Buset verteidigt, die zweite von Léon Blum. In der Erwägung, dass Europa eines Tages zwar sozialistisch sein soll, es aber noch nicht ist, ist der Präsident der S.F.I.O. der Ansicht, dass man diese Tatsache berücksichtigen und daher mit den Nicht-Sozialisten „noch ein Stück Weg gehen“ muss.

Die von der Konferenz angenommene Resolution ließ sich nur schwer verkünden. In ihr finden sich beide Tendenzen wieder: einerseits durch den Beschluss, in Paris ein „Sozialistisches Dokumentations- und Propagandazentrum für die Vereinigten Staaten von Europa“ zu gründen; andererseits dadurch, dass die Bedeutung der durch den Marshall-Plan gegründeten Wirtschaftsorganisation hervorgehoben wird. Sie schließt notwendigerweise eine mehr oder weniger sozialistischen Ideen entsprechende Planung mit ein. Die Regierungen der westlichen Nationen sind jedoch nicht alle sozialistisch; da sie akzeptieren, alle gemeinsam am Wiederaufbau Europas zu arbeiten, haben sie bereits die unterschiedlichen Doktrinen beiseite gelassen.

Trotz der Feststellung, dass die europäische Organisation sich gegenwärtig auf die westlichen Nationen beschränken muss, ist es doch der Wunsch der Konferenz, den Austausch mit den Ländern des Ostens aufrechtzuerhalten. Handelsbeziehungen sind da ein Minimum. Es steht zu befürchten, dass man nicht darüber hinauskommen wird und die sozialistischen Parteien des Westens keine Beziehungen zu den Parteien des Ostens mehr unterhalten können, da diese eine nach der anderen mit den Kommunisten fusionieren.

Es ist zu vermuten, dass sich die sozialistische Politik in Bezug auf den Föderalismus nach dem Kongress in Den Haag deutlicher ausdrücken wird; dort werden zahlreiche Sozialisten als Einzelpersonen oder als

Delegierte ihrer jeweiligen Partei zugegen sein.